**Börsengang denkbar**

**Modehaus Armani soll schrittweise verkauft werden**

Nach dem Tod des Modeschöpfers Giorgio Armani geht es nun um die Zukunft seines Unternehmens. Anteile sollen in den nächsten Jahren verkauft werden. Offen ist noch eine Option, gegen die sich Armani lange gewehrt hatte.

Es ist der letzte Wille des verstorbenen Designers [Giorgio Armani](https://www.spiegel.de/thema/giorgio_armani/): Schrittweise sollen Anteile an dem gleichnamigen italienischen Modehaus verkauft werden. In seinem Testament hielt Armani fest, dass innerhalb von eineinhalb Jahren zunächst 15 Prozent des Unternehmens veräußert werden sollen, wie die Nachrichtenagentur Ansa meldete.

Drei bis fünf Jahre nach Armanis Tod sollen weitere 30 bis maximal 54,9 Prozent verkauft werden. Alternativ sieht das Testament demnach einen Börsengang vor. Erst im April hatte Armani verlauten lassen, dass er einen solchen Schritt nicht mehr ausschließen würde. Jahrelang hatte er sich dagegen gewehrt, weil er verhindern wollte, dass sein Unternehmen Teil eines großen internationalen Konzerns wird.

Armani war vergangene Woche im Alter von 91 Jahren gestorben. Er gehörte jahrzehntelang zu den wichtigsten Modemachern. Er gründete Mitte der Siebzigerjahre mit seinem damaligen Partner Sergio Galeotti die [Giorgio Armani S.p.A.](https://www.spiegel.de/thema/giorgio_armani_spa/) Das war die Keimzelle eines Konzerns, der heute viele Milliarden wert ist. Nach Galeottis Tod 1985 gehörte das Unternehmen allein Armani.

Als bevorzugte Käufer nannte Armani laut Ansa internationale Branchenriesen wie den Luxuskonzern [LVMH](https://www.spiegel.de/thema/lvmh/), den Kosmetikhersteller L’Oréal oder den Brillenanbieter EssilorLuxottica. Armanis Erben sollten aber auch andere Mode- und Luxusunternehmen, mit denen das Unternehmen Geschäftsbeziehungen unterhält, für einen künftigen Verkauf des Hauses in Betracht ziehen.

**Armanis Partner und Stiftung übernehmen Kontrolle**

Armani hinterlässt keine Kinder. Zunächst soll die Kontrolle über das Unternehmen auf die Giorgio-Armani-Stiftung übergehen. Leo Dell’Orco, der Lebens- und Geschäftspartner Armanis, erhält 40 Prozent der Stimmrechte. Weitere 30 Prozent gehen an die Stiftung, während Nichte und Neffe, Silvana Armani und Andrea Camerana, laut Ansa jeweils 15 Prozent erhalten.

Im Testament ist außerdem geregelt, an wen die Immobilien im Besitz des Designers gehen. Armanis Schwester Rosanna sowie dessen Nichte und Neffe erhalten die meisten, Dell’Orco die Armani-Residenz im Zentrum Mailands.

https://www.spiegel.de/wirtschaft/giorgio-armani-modehaus-soll-schrittweise-verkauft-werden-a-a3c934c7-7ea2-4f50-a137-6c3096a8dada